

# TINCON

## TINCON-GESPRÄCHE MIT JUGENDLICHEN 2023/2024

Die TINCON-Gespräche mit Jugendlichen zeigen die Sorge der Generation Z vor einem **Rechtsruck in Deutschland** und den Wunsch nach einem faireren, offeneren, zivilisierteren und **versöhnlicheren Diskurs online**. Die jüngste Generation hat ein Problembewusstsein für **das Suchtpotenzial von sozialen Medien** und entwickelt **Strategien für 'Digital Detox'**. Die **Balance von Freizeit und Schul- bzw. Arbeitsleben** ist ein wichtiges Thema für viele Befragte. Die Generation, deren Jugend maßgeblich von der Pandemie geprägt wurde, formuliert in Gesprächen mit der TINCON einen starken **Wunsch nach Reisen, Besuch von Veranstaltungen und einem "Aufholen" von sozialen Kontakten**.

# Inhaltsverzeichnis

3	<b>Vorwort</b>
4	<b>Wer sind die Teilnehmenden der Umfrage?</b>
4	Wohnort
5	Bildungsgrad
5	Pronomen
6	<b>Welche Erkenntnisse ziehen wir aus den Antworten?</b>
6	Erstmalig ausprobiert
8	Social Media Nutzungsverhalten
9	Sorgen & Zukunftsperspektiven
11	<b>Sprachnachrichten der Teilnehmenden</b>
11	Auf die Frage: Was muss 2024 anders werden?
16	Auf die Frage: Was hast du 2023 zum ersten Mal gemacht?

## Vorwort

Die gemeinnützige TINCON organisiert seit 2016 Konferenzen und Workshops für Jugendliche und ist damit zur Plattform für die Anliegen und Ansichten von jungen Menschen in Deutschland geworden. Wir arbeiten dabei nicht nur für Jugendliche, sondern auch immer mit ihnen zusammen.

Um die **Zielgruppe der 13- bis 25-Jährigen** auch wirklich zu verstehen, befragen wir sie jährlich zu ihrem Mediennutzungsverhalten, ihren Zukunftsvisionen, ihren Ängsten und Sorgen und zu den Menschen, die sie inspirieren.

In erster Linie führen wir diese Umfragen für unsere Programmgestaltung durch, und einige der Befragten bleiben der TINCON auch über die Umfrage hinaus durch ehrenamtliche Mitarbeit treu. Doch wir glauben, dass die Erkenntnisse aus der Befragung auch für die Öffentlichkeit interessant sind. Und wir sind sicher, dass wir uns mit der vorliegenden erstmaligen Auswertung und Veröffentlichung noch besser für die Anliegen und Themen der jungen Generation einsetzen und wenigstens ein Schlaglicht werfen können auf die Frage: Was will die junge Generation?

Die Generation Z und demnächst Generation Alpha sind dabei natürlich keine kohärenten Gruppen mit einheitlichen Meinungen und Ansichten. Doch einige interessante Erkenntnisse lassen sich aus der Befragung dieser diversen Gruppe von Jugendlichen durchaus ableiten, die schließlich eine gesellschaftliche Minderheit ist und allein keine Mehrheiten organisieren kann, um ihre Zukunft mitzubestimmen: Nur 9,24 % der Deutschen waren 2022 13 bis 24 Jahre alt. Umso wichtiger ist es jetzt ihre Vorstellungen zu berücksichtigen, auch wenn sie noch keine Wähler\*innen, Steuerzahler\*innen oder Kund\*innen sind.

Wir wünschen viel Spaß und Erkenntnisgewinn beim Lesen dieser ersten Ausgabe der "Gespräche mit Jugendlichen"!



Foto: TINCON/Yannick Brugger

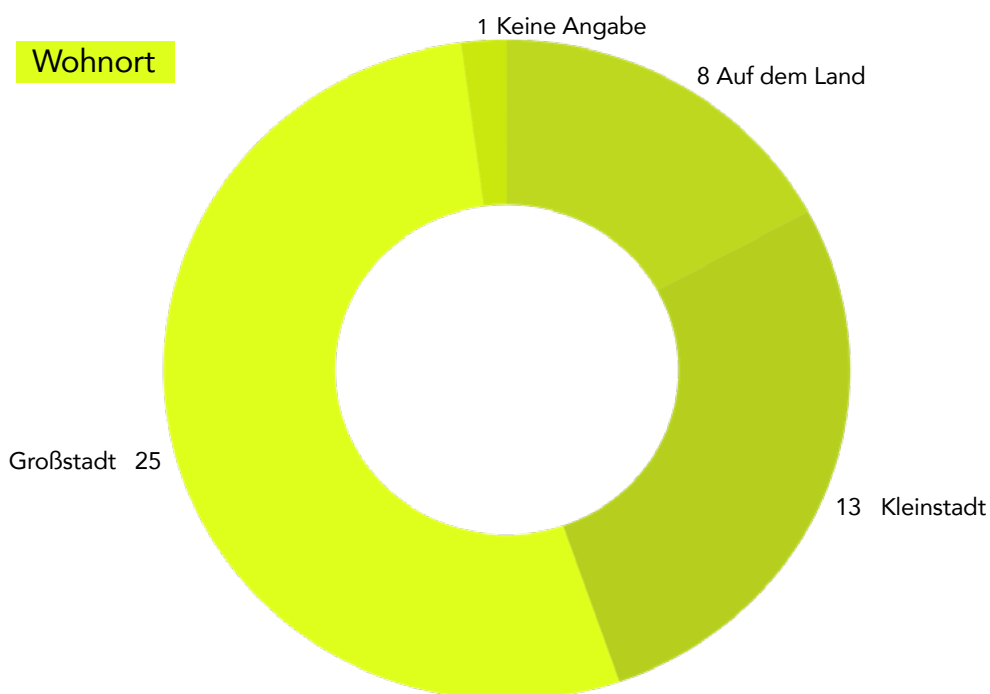
## Wer sind die Teilnehmenden der Umfrage?

Alle hier gesammelten Erkenntnisse basieren auf einem Aufruf zur Teilnahme an unserer Umfrage, die wir auf unseren Kommunikationskanälen und in unserem Netzwerk von Multiplikator\*innen der Jugendarbeit (u. a. "Demokratie leben!", "GamM - Gutes Aufwachsen mit Medien") verbreitet haben.

Dem Aufruf folgten 60 junge Personen zwischen 13 und 25 Jahren und meldeten sich über das Online-Formular an. 47 Teilnehmer\*innen nahmen unser Dialogangebot an und schickten uns Sprachnachrichten und schriftliche Ausführungen im Chat zu von uns formulierten Fragen. Das Herzstück der Befragung war ein 30-minütiges Tiefeninterview, in dem wir standardisierte und offene Fragen stellten.

### Wohnort

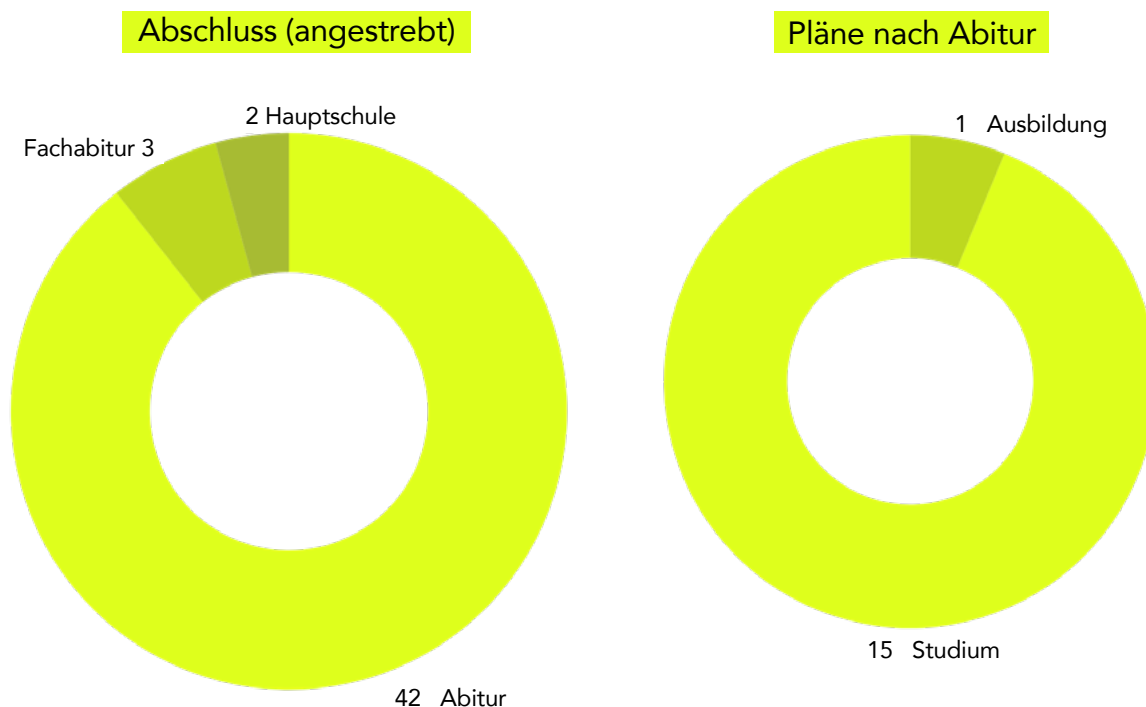
53,2 Prozent der Teilnehmenden sind im großstädtischen Umfeld aufgewachsen, 27,7 Prozent in Kleinstädten. Insgesamt sind also ca. 80 Prozent Jugendliche aus einem städtischen Kontext. Das entspricht in etwa der gesamtdeutschen Verteilung: Hier wohnten 2019 77,4 Prozent der Menschen in Städten.<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Statista Overview Report, 2019

## Bildungsgrad

89,4 Prozent der Teilnehmenden hatte zum Zeitpunkt der Umfrage entweder schon das Abitur bestanden oder strebte dies an. Diese deutliche Unterrepräsentation von Schulabsolvent\*innen mit anderen Abschlüssen (39,2 % der Schüler\*innen, die in Deutschland 2022 einen Abschluss machten, waren Abiturient\*innen<sup>2</sup>) spiegelt die generelle Tendenz, dass mit einem höheren Bildungsabschluss auch ein höheres ehrenamtliches Engagement einhergeht<sup>3</sup>. Es gilt diesem Trend entgegenzuwirken, beispielsweise in den Haupt- & Berufsschulen als Partner gewonnen zu werden, die junge Menschen für die Teilnahme an der Umfrage begeistern. Es ist jedoch zu betonen, dass diese Aufgabe auch eine große Herausforderung birgt, für die entsprechende Ressourcen bereitgestellt werden müssen.



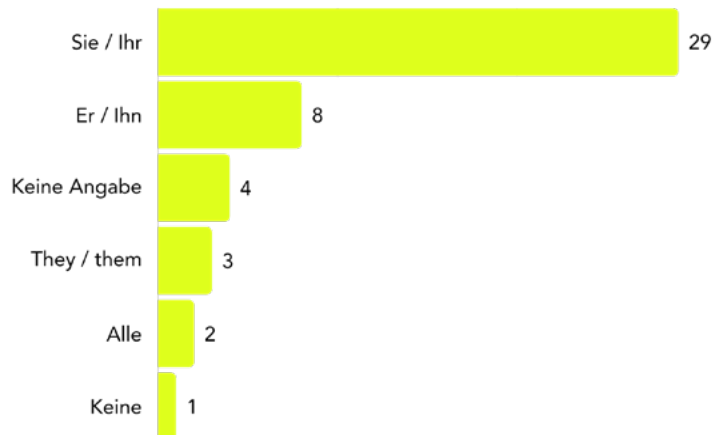
## Pronomen

An unserer Umfrage nahmen 29 Personen teil, die "Sie / Ihr" Pronomen nutzen. Lediglich 17 Prozent der Teilnehmenden gaben an, "Er / Ihn" Pronomen zu nutzen. 12,8 Prozent der Teilnehmenden gaben an, nicht-binäre Pronomen, keine Pronomen oder alle Pronomen zu nutzen.

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt, 2022

<sup>3</sup> Engagementatlas, 2009

## Pronomen



Auch hier gilt es in Zukunft gegenzusteuern, um eine bessere Repräsentation aller Geschlechter zu erreichen.

## Welche Erkenntnisse ziehen wir aus den Antworten?

### Erstmalig ausprobiert

Um einen konkreten Eindruck zu bekommen, in welcher Lebensphase sich die Befragten befinden und gegebenenfalls Vergleiche mit anderen Generationen ziehen zu können, haben wir ihnen die Frage "Was hast du 2023 zum ersten Mal gemacht?" gestellt. Ganz klarer Fokus lag auf Reisen, ersten Berufserfahrungen und neu entdeckten Freizeitveranstaltungen wie Live-Konzerten und Festivals. Ob dieser Fokus besonders mit Aufholeffekten aus der Pandemie zu erklären ist, müsste durch Vergleichswerte aus zukünftigen Befragungen geprüft werden.

2023 bin / hab ich zum ersten Mal...



**FJB ANGEFANGEN**

**MICH MIT JOURNALIST\*INNEN VERNETZT**

FOTOGRAFIE AUSPROBIERT UND MIT KAMERAS BESCHÄFTIGT

**AUF EINSATZEN BEI EHRENAMT (KATASTROPHENSCHUTZ) GEFAHREN**

THEORETISCHE FAHRSTUNDEN BESUCHT

## **BERUFSERFAHRUNG UND BILDUNG**

EINE 40H WOCHE UEBER EIN HALBES JAHR ÜBERSTANDEN

**AUF EINER KONFERENZ GESPROCHEN**

ABIBALL ORGANISIERT

EINSTÜNDIGEN VORTRAG GEHALTEN

GEJOBBT: IM FUNDRAISING-BEREICH

**ABI GEMACHT 3-WOCHIGES PRAKTIKUM GEMACHT**

EINE FIRMA GEGRÜNDET

VORTRAG GEHALTEN

**AUSBILDUNG ANGEFANGEN**

INVESTIGATIVE RECHERCHEN ANGEFANGEN UND ÜBER EIN TRAUMA GEREDET

**EIGENEN NEWSLETTER GEGRÜNDET ERSTEN JOB ANGEFANGEN**

WORKSHOP ZUM GESCHICHTEN SCHREIBEN BESUCHT

DREHBUCH FÜR EINE SERIE GESCHRIEBEN UND REGIE GEFÜHRT

**EINE JUGENDKONFERENZ BESUCHT**

VIEL IN MEINEM PFLICHTPRAKTIKUM GELERNT

ALLEINE AUF EINEM KONZERT (HARRY STYLES),

UND DAFÜR AUCH ALLEINE NACH LONDON GEFLOGEN

**AUF EINEM FESTIVAL GEWESEN**

GANZ VIEL NEUES ESSEN ENTDECKT

**AUF EIN KONZERT GEGANGEN**

KIMCHISUPPE GEGESSEN

**KREUZFAHRT GEMACHT REGELMÄSSIG SCHWIMMEN GEGANGEN**

**EIGENE KUNSTAUSSTELLUNG ORGANISIERT**

## **HOBBYS & INTERESSEN**

AUF EINEM SKATEBOARD GESTANDEN, WAS ICH EIGENTLICH

SCHON SEIT JAHREN MAL AUSPROBIEREN WOLLTE

VIELE NEUE MUSIK GEHÖRT **NEUES HOBBY: POLEDANCE**

**NEUES HOBBY: WINDSURFEN**

**FLINTA\* SKATEKURS**

**GELÖTET SKI FAHREN GELERNT**

WANDERN GEWESEN

**INKLUSIONSCAMP: INKLUSIVES SEGELN GEMACHT**

SICH ENGAGIERT & OHNE FREUND\*INNEN, DIE SIE VORHER SCHON KANNT

**BEWUSST TAYLOR SWIFT GEHOERT**

**SPONTAN FEIERN GEWESEN**

IM FITNESSSTUDIO ANGEMELDET,

**ALLEIN INS KINO GEGANGEN**

HATTE VORHER NIE DIE MOTIVATION ES DURCHZUZIEHEN

**ERSTES KONZERT UND ERSTES FESTIVAL BESUCHT**

**REISEN / AUSLANDSERFAHRUNG**

**ERSTES MAL OHNE FAMILIE IM URLAUB GEWESEN**

**FÜR 1 MONAT IM AUSLAND FÜR EINE SPRACHAKADEMIE**

ALLEINE IM URLAUB GEWESEN UND GEMERKT, DASS SIE DAS GERNE ÖFTER MACHEN WÜRD

**ALLEINE GEREIST**

**ERSTE MAL OHNE ELTERN GEFLOGEN**

**FRANKREICH BESUCHT**

ALLEIN IM URLAUB - 8 BETT ZIMMER HOSTEL

DABEI VIEL UEBER ANDERE KULTUREN GELERNT

**ALLEINE MIT FREUND\*INNEN INNERHALB DEUTSCHLANDS VERREIST**

**ERSTES MAL IM URLAUB**

**OHNE ELTERN REISEN**

ALLEINE IN DEN URLAUB (GEPLANT & FINANZIERT) ERSTE

INTERRAIL-REISE MIT DEUTSCHLAND-FRANKREICH PASS GEMACHT

**ALLEINE IN EIN ANDERES LAND GEFLOGEN**

**ALLEINE URLAUB**

**FÜR 3 MONATE ALLEINE IM AUSLAND GEWESEN**

AUCH MIT VIELEN "FREMDEN" ZUSAMMEN GEREIST, DIE SIE ERST UNTERWEGS KENNENGELERNT HAT  
VIEL GEREIST (MEHR ALS 1-2 MAL IM JAHR MIT DER FAMILIE), VOR ALLEM DURCH OSTEUROPA

## **REISEN UND AUSLANDSERFAHRUNG**

AUSLANDSSEMESTER IN KROATIEN GEMACHT

OHNE FAMILIE IM URLAUB GEWESEN

## Social Media Nutzungsverhalten

Die Teilnehmenden wurden nach ihrem Nutzungsverhalten auf verschiedenen Plattformen gefragt. Folgende Erkenntnisse ließen sich gewinnen:

Die meisten befragten Jugendlichen verbringen durchschnittlich **zwei bis drei Stunden täglich** auf Social Media (48,9 %), tendenziell am Wochenende mehr und unter der Woche weniger. Ein Drittel der Teilnehmer\*innen verbringen mehr als drei Stunden auf Social Media (27,7 %). 23,4 % der Jugendlichen verbringen eine Stunde täglich auf Social Media. Zum Vergleich: Die gesamtdeutsche Verweildauer auf Social Media betrug im Januar 2023 durchschnittlich **101 Minuten**.

Instagram zeichnet sich weiterhin als meist genutzte und beliebteste Social App ab, auch bei den Geburtsjahrgängen nach 2008 wurde die Meta-Plattform häufig genannt.

Viele nutzen Instagram auch als Kommunikationsapp, um mit Freunden zu schreiben, das gleiche gilt auch für Snapchat. Die App wird vor allem genutzt, um mit engen Freund\*innen in Kontakt zu bleiben und mit Ihnen zu kommunizieren.

Instagram wird vorwiegend auch als Unterhaltungsplattform wahrgenommen, eine Minderheit konsumiert über Instagram bewusst Nachrichten.

TikTok wird oft eher negativ bewertet ('Man wird mehr reingezogen'). Das persönliche Suchtpotenzial wird als höher eingeschätzt, die Zeit, die man dort verbringt, wird eher als verschwendete Zeit benannt.

Mehrere Personen sehen den **Algorithmus von TikTok als Stärke der Plattform**, da der Content auf die persönlichen Interessen zugeschnitten ist, dabei wird aber auch das Gefühl beschrieben, 'sich zu verlieren'.

Die **meisten Befragten reflektieren ihr eigenes Nutzungsverhalten kritisch** und haben wiederholt Social Media Apps bewusst gelöscht: TikTok & Instagram sind die Apps, die am ehesten gelöscht werden, TikTok wird dabei ein wenig öfter genannt als Instagram.

Der angegebene Grund ist dabei vorwiegend das Suchtpotenzial der Plattformen und die gestiegene Bildschirmzeit

YouTube nutzen die meisten für längere Formate.



## Sorgen und Zukunftsperspektiven



Schlagwortauswertung der Antworten auf die Frage "Welche gesellschaftlichen Themen beschäftigen dich gerade am meisten?"

Auf die Frage "Welche gesellschaftlichen Themen beschäftigen dich gerade am meisten?" gab es eine Vielzahl von unterschiedlichen Antworten, aber auch ganz klare Tendenzen:

Das **Erstarken der AfD und der gesamtgesellschaftliche Rechtsruck** ist das gesellschaftsrelevante Thema, das sich im Vergleich zu den anderen Themen deutlich abzeichnet und am häufigsten von Jugendlichen ins Gespräch gebracht wurde (Befragungen von November & Dezember 2023, vor dem Erscheinen der CORRECTIV-Recherche zu den geheimen Treffen von AfD und anderen Rechts-extremen zur Massenvertreibung von Menschen in Deutschland).

Damit verbunden und ebenfalls sehr häufig erwähnt: Viele der Jugendlichen bewegt die gegenwärtige **Diskussionskultur** und die Frage danach, wie wir online und offline wieder mehr ins Gespräch kommen.

**Berufliche Orientierung** beschäftigt die Teilnehmer\*innen ebenfalls. Viele stehen an der Schwelle zum Arbeits- /Ausbildungsleben. Sie haben entweder die Schulbildung gerade abgeschlossen oder sind im Abschlussjahr. Andere überlegen sich, wie es nach dem Studium weitergeht.

Vor allem die Studierenden erzählen davon, dass das Thema Arbeiten im Freund\*innenkreis diskutiert wird. Für mehrere ist die Frage zentral, **wie viel Raum Arbeit im Vergleich zum Privatleben einnehmen soll.**

Auffällig ist auch, dass viele sich mehr **Zeit für ihre Hobbys**, Freund\*innen wünschen und allgemein auch mehr Zeit für sich, um sich selber zu sortieren und in Ruhe die eigene Zukunft planen zu können.

Darauf folgend wurde im Anschluss auch direkt nach Wünschen und Forderungen für das Jahr 2024 gefragt. Dort wurden in logischer Konsequenz einige Themen der vorhergehenden Frage aufgegriffen:

**AfD:** Etwas gegen den Wahlerfolg der AfD tun.

**Rechtsextremismus:** Eindämmen, bekämpfen, sich dagegen stark machen.

**Austausch/Diskurs/Debatten:** Mehr miteinander reden, weniger Schwarz-Weiß-Denken, Debattenkultur online verbessern, neue Impulse und Ideen für analoge Debatten.

**Medien/Berichterstattung:** Weniger polarisierend, komplexe Themen besser erklären und zugänglich machen.

**ÖPNV:** Wiedereinführung des 9-Euro-Tickets, kostenloser Nahverkehr Streckenausbau.

**Berufliche Orientierung:** Mehr Plan bekommen für die berufliche Zukunft, erste Joberfahrung machen, sich in Praktika ausprobieren.

**Dinge aufholen nach Corona:** Mehr Reisen, Veranstaltungen, Freunde treffen.

**Eigene Bedürfnisse:** Weniger Stress, mehr Zeit für sich selbst, mehr Zeit für Freund\*innen, Zeit für Hobbys/neue Dinge ausprobieren.

Einzelne konkrete politische Forderungen wurden im Rahmen der Umfrage genannt:

**Erhalt / Ausbau des 9- bzw. 49-Euro-Tickets**

“2024 sollte meiner Meinung nach das Deutschlandticket zu komplett kostenlosem ÖPNV ausgeweitet werden.”

*Clara, 23, Berlin*

## Reform des Selbstbestimmungsgesetzes

“Das Selbstbestimmungsgesetz muss dringend überarbeitet werden.”

Navina, 21, Berlin

## Ausweitung des Kulturpasses

“Ich habe mich ungerecht behandelt gefühlt, als nur der 2005er-Jahrgang den Kulturpass bekommen hat. Dieser Jahrgang kann ja Abiball, 18. Geburtstag und vieles mehr feiern, das konnten wir alles nicht.”

Kaja, 20, Dossenheim



## Sprachnachrichten der Teilnehmenden

Auf die Frage: Was muss 2024 anders werden?

“Ja, das ist eine gute Frage. Ich glaube in Bezug auf mich persönlich, dass ich mir mehr Zeit für bestimmte Sachen nehme wie meine Uni oder so. Einfach, dass man an sich selbst arbeitet, sich reflektiert und Sachen überdenkt, die man macht. Das muss anders werden, aber ich glaube, das ist auch ein ganz normaler Prozess irgendwie. **Im Gesamten für die Gesellschaft wäre es cool, wenn es irgendwie mehr Kommunikation und ein bisschen mehr Miteinander gäbe.** Ich finde, dass man in der Gesellschaft, besonders in Deutschland, sehr oft aneinander vorbei lebt. Ich habe das Gefühl, in anderen Kulturen oder in anderen Ländern ist das vielleicht nicht ganz so. In Deutschland sind alle so für sich. Ein bisschen, ich will nicht sagen, gefühlkalt, aber schon so ein bisschen distanziert, und das kann man wahrscheinlich jetzt nicht in einem Jahr ändern, aber vielleicht kann man ja bei sich selbst anfangen oder bei seinen Mitmenschen.”

Annika, 22, Studentin aus Kiel

“Was ich nächstes Jahr auf jeden Fall anders haben will, ist, dass ich gerne mehr reisen würde, weil ich dieses Jahr einfach nicht geschafft habe. Irgendwo wirklich hinfahren oder fliegen, ja.”

*Asmin, 19, Bochum*

“Was 2024 besser werden muss, ist, dass wir unsere Diskursfähigkeit verbessern müssen. Damit meine ich jetzt nicht den typischerweise aus der rechten Bubble kommenden Man-darf-ja-nichts-mehr-sagen-Bullshit, sondern dass wir wieder mehr dahin kommen müssen, einander wirklich zuzuhören. Ich bin manchmal schockiert, wie wenig sowohl in Talkshows als auch im Freundeskreis die Bereitschaft dazu da ist.

**Wir sollten mehr in der Lage sein zu sehen, dass es ein Gewinn für uns ist, dass wir unterschiedliche Meinungen haben,** dass selbst Regierungsparteien einen Konsens suchen müssen. Dass diese Parteien miteinander streiten, heißt keineswegs, dass sie als Regierung unfähig sind, sondern dass wir eine funktionelle Demokratie haben. Ich wünsche mir zum einen die gesellschaftliche Erkenntnis darüber, dass Streit nicht per se schlecht ist und zum anderen, dass man einander wieder mehr zuhört und dann vielleicht auch merkt, dass wir in Deutschland eigentlich gar nicht so große Gräben haben und so weit auseinanderstehen in unserer Meinung. Es sind nur bestimmte Triggerpunkte und Themen, die in unserer Gesellschaft Streit entfachen, obwohl wir eigentlich ideologisch total nah beieinanderliegen und mit ein bisschen zuhören, alles gelöst wäre.”

*Rufus, 19, Student aus Berlin*

“Ich muss definitiv viel mehr Zeit mit meinen Freunden verbringen, weil **jedes Mal, wenn ich Zeit mit meinen Freunden verbringe, fällt mir auf, wie wenig Zeit es eigentlich wirklich ist.** Das ist super ärgerlich, weil man sich so denkt: ‘Okay, das ist was, was dir so gut tut, aber irgendwie nimmst du dir viel zu wenig Zeit dafür.’

Und ansonsten muss sich gesellschaftlich auf jeden Fall einiges ändern.

Es muss deutlich weniger Hass und mehr gegenseitiges Verständnis und Rücksicht geben. Irgendwie haben sich in den letzten Jahren alle so voneinander distanziert und es bringt halt niemandem was, wenn man nicht zusammenhält. Es bringt uns allen ja viel mehr, wenn wir uns gegenseitig als Menschen respektieren und wahrnehmen und nicht in verschiedene Gruppen aufteilen.

Ja, der eine hat was gegen den anderen, das ist nicht auszuschließen, aber irgendwie hat sich das doch sehr dramatisiert in den letzten Jahren.

Und politisch muss auf jeden Fall auch deutlich mehr gemacht werden.

Da muss weniger geredet und mehr gehandelt werden. Häufig werden Sachen versprochen, die sich dann im Endeffekt entweder super lang hinauszögern oder dann doch nicht passieren.

Klimapolitik und Selbstbestimmungsgesetz zum Beispiel; das sind so Sachen, da wird ewig darüber diskutiert, viel geredet, viel versprochen und wenig gemacht.

Da muss 2024 noch sehr viel passieren.”

*Darius, 22, aus Amberg*

“Es ist an der Zeit, dass wir an einem besseren Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln, auch von Zugstrecken arbeiten – europaweit. Im Balkan merkt man, dass man mit

dem Zug noch nicht wirklich weit kommt. Ich wünschte mir, **dass man in der Zukunft auch Ost - und Südosteuropa leichter mit dem Zug bereisen kann** – die Gegend hier ist echt underrated.“

*Emina, 21, München*

**“2024 muss sich ändern, dass man in Bundesländern wie Sachsen wieder in der Schule gendern darf.“**

*Fabienne, 15, Schülerin aus Hamburg*

“Was 2024 anders werden muss, ist, was so Diskriminierung angeht. Bei meiner Schule wurde dieses Schule ohne Rassismus mit Courage so ausgerufen, aber ich merke trotzdem, wie viele das gar nicht ernst nehmen und sich darüber lustig machen. Und es ist immer noch Mobbing an meiner Schule und auch Diskriminierung. Ich finde, man müsste noch mehr darüber reden, weil es einfach nicht ernst genommen wird. Das finde ich mega scheiße. Außerdem finde ich, dass Krieg unbedingt aufhören muss. Das ist immer leicht gesagt und das ist sehr, sehr schwer. Aber auch darüber sollten wir viel mehr reden.

**In der Schule, in Politik redet man so über Demokratie und die EU, aber nie über aktuelle Themen. Das finde ich muss sich unbedingt ändern.“**

*Isabelle, 17, Schülerin aus Berlin*

“Was muss 2024 anders werden? Auf mich bezogen würde ich sagen eine bessere Work-Life -Balance. Das klingt immer so dämlich, vor allem wenn man das als 21- oder 22-Jähriger sagt. Aber ich studiere Informatik und habe noch eine eigene Firma. Und ja, also nächstes Jahr muss irgendwie ein bisschen was anders werden. Ich bin auch schon dran, seit ein, zwei Monaten einfach ein bisschen besser auszutarieren zwischen Firma, Studium und Freizeit. **Weniger Social Media wäre vielleicht auch nicht schlecht.“**

*Jonas, 22, Eberhardzell*

“Nächstes Jahr muss vieles anders werden. In der Welt ist ja klar so mit Israel und allem. Da gibt es viel, was sich ändern muss. Aber jetzt gerade in Deutschland würde ich sagen, dass wir mehr sensibilisiert wieder werden müssen für Rechtsextremismus und Faschismus, wenn so viele Leute AfD tolerieren. Also das erschreckt mich schon sehr. Sehr gruselig. **Als ob wieder irgendwie unsere Geschichte vergessen wurde. Ich verstehe nicht, wie das passieren konnte.“**

*Jule, 17, Berlin*

“Was 2024 auf jeden Fall anders werden muss, ist, es muss einfach **weniger Kriege, weniger Krisen und Konflikte auf der Welt** geben. Es muss einfach was gegen Armut getan werden. Und vor allem muss die Politik auch einfach mal mehr für Klimaschutz tun. Das ist nämlich sehr dringend.“

*Anonym*

“Besonders für globale Konflikte sehe ich aktuell schon die Gefahr, dass Personen sich im Internet zu einseitig informieren und das Gefühl haben, dass man die gesamte Komplexität einer globalen Situation in einem Share-Pic aus zehn Slides zusammenfassen kann. Das führt dazu, dass vor allem auf TikTok und Twitter teilweise gerade schon antisemitische Verschwörungstheorien kursieren. Das finde ich sehr beängstigend. Vor allem, wenn man die Diskussionskultur beobachtet. **Als wären globale Konflikte ein Fußballspiel, wo man als Team gegeneinander antritt. Man kann nur für das eine oder für das andere Team sein. Das finde ich ganz beunruhigend.** Also wie können so stark polarisierende globale Konflikte im Internet ausgefochten werden? Ist das überhaupt sinnvoll und wie kann man gegen Fake News in diesem Bereich vorgehen?”

*Luise, 20, Berlin*

“Ich bin dafür, dass wir mehr Toleranz füreinander aufbringen und mehr Verständnis. **Zudem hoffe ich auch, dass sich irgendwas an unserer Infrastruktur ändert, vor allem, was den ÖPNV angeht,** dass das Ganze mal irgendwie verbessert wird, dass es da Ansätze gibt, die dann auch verfolgt werden. Ich bin viel mit der Bahn oder auch dem Bus unterwegs und das ist manchmal einfach echt nervenaufreibend.”

*Marie, 18, aus Dresden*

“Also, was 2024 anders wird, ist auf jeden Fall, dass ich nach den Sommerferien in die zehnte Klasse und also auf eine neue Schule gehe. Darauf bin ich auf jeden Fall sehr gespannt und hoffe, das wird toll. Was ich sonst ändern möchte, ist, dass ich in Zukunft wirklich nur noch die Musik hören möchte, die ich wirklich mag. Rock, n, Roll gefällt mir zum Beispiel sehr gut, sowas wie: The Strokes, The Cure, Siouxsie and the Banshees und solche Bands, worauf ich vor allem durch meine Eltern gekommen bin. Nächstes Jahr möchte ich gerne mehr darüber lernen und mich nicht mehr so stark auf die Musik fokussieren, die gerade alle hören. Außerdem habe ich gerade Romeo und Julia gelesen und Maria Stuart. Ich würde gerne mehr solche literarischen Bücher lesen, dann vielleicht Leiden des jungen Werthers. Und meine eigenen Geschichten möchte ich schreiben. Ich schreibe sehr, sehr gerne Geschichten und denke mir Drehbücher aus. **Ich möchte gerne einen Kurs für kreatives Schreiben nehmen und für Modern Dance und weniger am Handy sein.** Ich habe auch weder TikTok noch Instagram, weil ich gegen TikTok bin und YouTube Shorts und all das und viel lieber lese. Ich finde auch, dass es die Menschen kaputtmacht, die ganze Zeit in Mediengeräte reinzugucken. Das ist auch wichtig, aber man muss einen kontrollierten Umgang damit finden und einen guten Umgang mit sich selbst. Ich würde viel lieber mehr lesen und mehr träumen, in verschiedene Welten reinleben und mehr verschiedene Welten entdecken. Ich träume mich gerne in Geschichten und Welten rein, in Bücher oder Filme und liebe das sehr. Also für mich ist Filme gucken etwas anderes, als am Handy zu sein. Ich möchte auch ein bisschen mehr mich selbst in diesen ganzen Sachen finden und mehr Selbstbewusstsein aufbauen, aber auch gleichzeitig Offenheit für andere. Das habe ich gelernt in den letzten Jahren, weil ich immer sehr anti Mädchenklischees war und immer gesagt habe, ich möchte so was nicht und niemals Pink tragen und niemals irgendwas machen, was so typisch Mädchen ist. Aber gleichzeitig wollte ich bei den Klischee-Mädchen gut ankommen und irgendwie muss ich mich selbst finden. **Außerdem ist das Thema Queerness für mich sehr wichtig.** Also auch weil ich bisexuell bin und weil ich mich nicht zu 100 % als Mädchen fühle, sondern auch in die Richtung des Nichtbinären und da möchte ich gerne weiter darüber forschen. Ich habe viel darüber

und über Feminismus gelesen. Ich habe letztes Jahr Nachhilfe gegeben für Flüchtlinge. Da möchte ich mich gerne mehr engagieren.“

*Mei, 15, Brandenburg*

“Ich habe dieses Jahr sehr, sehr tolle Sachen erlebt. Ich war zum ersten Mal auf zwei Inklusionscamps. Einmal auf einem Sommercamp, da haben wir inklusives Segeln gelernt und sehr viele Workshops gemacht, das war sehr cool. Und dann war ich vor kurzem auf dem Jugendaktionscamp in Aachen, was auch ein inklusives Jugendcamp ist und ich fand das beides einfach so super und so inspirierend und ich habe so viel gelernt und mir **ist auch so bewusst geworden, dass Inklusion einfach noch nicht so ist, wie sie sein sollte** und das ist einem als Mensch in der Gesellschaft nicht bewusst genug und ich möchte jetzt darauf aufmerksam machen. Ich würde mir wünschen, dass das in Zukunft anders wird.“

*Mian, 21, aus Kiel*

“Was ich gerne mehr machen würde, ist Yoga und so meditieren, weil mir manchmal so ein bisschen Ruhe fehlt. Und fotografieren! Also nicht professionell, sondern mir selbst einfach mal so zur Aufgabe machen. Ich fände es total cool, wenn ich so eine krasse Kamera hätte, aber die sind halt voll teuer. Früher in der Grundschule war ich immer töpfeln und das fand ich richtig cool. Jetzt hab ich halt nicht besonders viel Zeit, aber das macht richtig Spaß und das würde ich auf jeden Fall gerne mal wieder irgendwann machen. Was ich auch in der Grundschule gemacht habe, ist Improvisationstheater. **Ich finde, wenn man älter wird, dann macht man irgendwie gar nicht mehr so viele Sachen. Also ich habe auch viele Freunde, die gar keine Hobbys haben. Als ich klein war, habe ich noch viel mehr gemacht. Das vergisst man manchmal.**“

*Marlene, 16, Berlin*



## Was hast du 2023 zum ersten Mal gemacht?

**“Also, was ich dieses Jahr halt das erste Mal gemacht habe, war mir ein Tattoo zu stechen.** Das war halt auch für mich etwas sehr Neues und Gewagtes und auch sehr bedeutend, weil ich das mit meiner Schwester verbinde.”

*Asmin, 19, Bochum*

“Dieses Jahr war ich tatsächlich zum ersten Mal alleine im Urlaub. Das hatte ich vorher noch nie gemacht. Und weil das nicht Challenge genug war, war ich direkt in einem Acht-Bettzimmer, in einem Hostel, also mit sieben anderen Leuten, die ich vorher nicht kannte. Das war schon ein krasses Erlebnis, aber ich fand es toll. Echt ziemlich cool. **Dann war ich auch das erste Mal wirklich spontan bis in die Nacht feiern.** Ich habe sonst immer vorher geplant, weil ich das irgendwie brauchte, so eine Planung. Aber dieses Jahr habe ich es das erste Mal wirklich spontan gemacht. Allgemein habe ich viele Dinge einfach mal ausprobiert, die ich vorher gar nicht so auf dem Schirm hatte und die halt irgendwie komplett gar nicht in meinem Kopf vorgekommen sind, wo ich mir dann einfach mal dachte: “Okay, man kann es ja einfach mal ausprobieren, weil ich ja nichts zu verlieren habe.”

Noch eine sehr wichtige Sache ist, dass ich mich mehr um mich und meine Gesundheit gekümmert habe. Ich habe das endlich mal richtig in die Hand genommen und mal richtig gehandelt.”

*Darius, 22, aus Amberg*

“Über die Frage, was ich dieses Jahr zum ersten Mal gemacht habe, habe ich wirklich lange nachgedacht. **Ich glaube, ich habe dieses Jahr wirklich zum ersten Mal bewusst darüber nachgedacht, dass ein Wehrdienst wieder eingeführt werden könnte und welche Konsequenzen das hätte.** Ich habe das erste Mal so richtig realisiert, dass ich jetzt im wehrfähigen Alter bin und es mir passieren kann, dass ich irgendwann mal eingezogen werde und zur Verteidigung der Bundesrepublik in den Krieg gehen muss, falls es einen weiteren Angriff auf die Demokratien geben sollte. Das zu realisieren finde ich ganz schön schockierend, weil ich mir sehr unsicher bin, wie ich reagieren würde. Deutschland und unsere demokratischen, liberalen, europäischen Werte liegen mir schon sehr am Herzen. Ich habe gleichzeitig einfach einen fucking Schiss vor dem Krieg.”

*Rufus, 19, Student aus Berlin*

**“Ich hab mich zweimal verknallt in zwei Personen.** Bei der einen dachte ich dann, eigentlich ist diese Person nicht sehr nett und hat sich sehr blöd verhalten, mir und meiner Freundin gegenüber und bei der anderen Person ist es dann auch auf nichts hinaus gelaufen, aber ich fand es schön mit meinen Freundinnen darüber zu reden, das war eigentlich das Beste daran. Ich habe aber auch ein Video angeschaut von Brust raus über toxische Liebesbeziehungen. Da hatte ich einen Erkenntnisblitz. Ich hatte immer sehr viele Filme geschaut und sehr viele Bücher gelesen über Liebesbeziehungen. Ich fand diese Liebesbeziehungen zwischen zwei Personen aber immer sehr schön, habe mich da sehr hineingesteigert und fand das alles total toll.



Mittlerweile schaue ich da so ein bisschen kritischer drüber.“

*Mei, 15, Brandenburg*

“Ich habe dieses Jahr zum ersten Mal mit der Talent-Metropole ein Festival geplant. Das war sehr interessant. Ich habe das gemeinsam mit sehr vielen anderen Jugendlichen gemacht. Ich hatte sehr viel Freude daran, so wie die anderen auch. Was ich 2024 ändern würde, ist, dass ich anfangs zu arbeiten und auch mal andere Tätigkeiten ausprobieren.“

*Savya, 17, Schülerin aus Bochum*

“Ich bin zum ersten Mal viel gereist in diesem Jahr. 2023 habe ich gleich zwei Auslandssemester gemacht. Das erste in Kroatien und das zweite mache ich gerade in Bosnien-Herzegowina. Ich bin in die umliegenden Staaten gereist, war in Slowenien, in Österreich, Ungarn, Serbien und in der Türkei. Und das alles mit dem Bus und auch mit Menschen, die ich jetzt nicht so gut kenne. Ich habe hier andere internationale Studierende kennengelernt und bin mit denen gereist. Vor zwei, drei Jahren hätte ich mich das wahrscheinlich nicht getraut, weil das ja für mich immer noch fremde Personen sind. **Wie könnte ich denn mit Personen reisen, die ich erst seit ein paar Wochen kenne?** Dieses Jahr habe ich das zum ersten Mal gemacht und es ist auf jeden Fall eine spannende Erfahrung, die mich unglaublich bereichert hat. Was man auch dazulernt, sind die kulturellen Unterschiede von anderen Ländern, wenn man mit anderen international Studierenden unterwegs ist. In meinem Fall waren das Studierende aus Südkorea und Indonesien. Zusammen dann noch ein drittes Land zu entdecken ist super schön, fordert einen aber auch ein bisschen, wenn man Sachen erklären muss, die man eigentlich wissen sollte, wenn es zum Beispiel um europäische Geschichte geht. Die müsste man ja eigentlich erklären können. Und dann merkt man, dass man selber so nicht so viel weiß.“

*Emina, 21, München*

**“Ich war längere Zeit mit meinem Vater alleine um Urlaub, was ich vorher auch noch nicht gemacht habe.** Das war auf jeden Fall ein Highlight, weil ich sagen würde, dass wir uns schon generell voll gut verstehen und ich verbringe auch eigentlich öfter mal Zeit mit ihm alleine, aber jetzt so am Stück und dann auch wirklich immer so alles so zusammen zu planen und richtig viel Zeit füreinander zu haben war schon irgendwie besonders und auf jeden Fall eine schöne Erfahrung dieses Jahr.“

*Emma, 23, Studentin aus Berlin*

“Also was ich dieses Jahr zum ersten Mal gemacht habe, war richtig alleine auf Konzerte zu gehen. Ich bin alleine nach London für ein Harry Styles-Konzert geflogen. Das war mega cool, weil ich aus meiner Komfortzone rausgekommen bin. Das war wichtig für mich, weil ich sonst eher die Person bin, die ihre paar Freunde hat. **Andere Leute kennenzulernen und sich mit fremden Leuten zu beschäftigen und zu reden und den ganzen Tag in der Schlange zu sitzen, das fand ich voll cool.**“

*Luise, 20, Berlin*

